

Vom richtigen Zeitpunkt

Das Leben mit der Kraft des Mondes



JOHANNA PAUNGGER UND THOMAS POPPE
mond@kronenzeitung.at - www.krone.at/mondkalender
www.facebook.com/PaunggerPoppeOfficial

SAMSTAG, 12. OKTOBER



FISCHE

im zunehmenden Mond



Gießen



Körperpflege



Haarpflege



Ernten, Lagern



Nagelpflege



Rüchschnitt



Problemwäsche



Fensterputzen



Malerarbeiten

Wasser- und Blatttag
Nahrungsqualität: Kohlenhydrate
Körperzone: Füße und Zehen

SCHÖNHIT UND KÖRPERPFLEGE

Viele kleine Ärgernisse des Alltags sind zwar „nebensächlich“, können einem aber über viele Tage hinweg die Laune verderben – und das ist verlorene Lebenszeit! Dabei gibt es oft simple Dinge, die das Übel schnell beseitigen würden. Beispiel: eingewachsene Fußnägel! Der Mond kann helfen, denn sie sollten immer bei zunehmendem Mond korrigiert oder geschnitten werden. Bei abnehmendem Mond behandelt, wachsen sie immer wieder falsch nach! Die Ausnahme ist die gänzliche Entfernung: Der kleine Eingriff verläuft bei abnehmendem Mond erfolgreicher (möglichst dann die Fischtage meiden).

Krone
INFO
WIEN, NÖ, BGLD

SPRUCH DES TAGES:

Nach dem Regen scheint die Sonne besonders hell.

Volksmund

NAMENSTAG: Maximilian, Horst, Herlind, Seraphin, Pilar

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

● **KRONE-OMBUDSFRAU**
Mo. bis Fr. 10–15 Uhr:
05 7060/23436
● **GESUNDHEIT**
Ärztelinkdienst: 141
Zahnärzte: 01/512 20 78
Apothekendienst: 1455
Vergiftungen: 01/406 43 43
Telefonseelsorge: 142
Krebshilfe-Telefon: 01/408 70 48
Gesundheitsberatung (W, NÖ): 1450
● **KRANKENTRANSPORTE**
Arbeiter-Samariter-Bund: 01/891 44
Johanniter-Unfall-Hilfe: 01/476 00-0
Rotes Kreuz: 52 144
Grünes Kreuz: 767 88 99
● **OPFERNOTRUF**
0800/112 112 (Kostenfreie Beratung)
● **FRAUENHELPLINE** gegen Gewalt
Beratung für betroffene Frauen,
Kinder, Jugendliche: 0800 222 555
● **MÄDCHENTELEFON**
0800/ 21 13 17
● **RAT AUF DRAHT**
Notruf für junge Menschen: 147

RECHTSBEISTAND

nachts von 18 bis 8 Uhr:
0676/359 17 30 oder 31
● **TECHNISCHE GEBRECHEN**
Kanal: 01/4000/ 9300
Wasserrohr: 01/ 59 9 59
Installateur: 01/ 586 37 30, 05 1704
● **TIERE**
Notrufnummer des Tierspitals der Veterinärmedizinischen Universität: 250 77 DW 5555. – Tierrettung: 01/699 24 80 – Tiernotärzte Wien & Umgebung: 0699/12 22 33 36. – Tierschutz-Hotline 4000/80 60. – Wiener Tierkrematorium, 01/523 46 79 (0–24 Uhr)
● **WIEN ENERGIE-SERVICE:**
0800/500 800
Störungsdienste (0 bis 24 Uhr)
Strom: 0800/500 600; Gas: 128
Fernwärme: 0800/500 751
● **EVN-SERVICE**
0800/800 100
● **ENERGIE BURGENLAND-SERVICE**
0800/888 9000 (0 bis 24 Uhr)

ZAHLNOTIZ

10. 10. 2019 88 06 74 32 10
(ohne Gewähr)

WASSERSTAND vom 11. 10.: Passau-Donau: 523, Engelhartzell: 442, Linz: 384, Mauthausen: 449, Ybbs: 283, Melk: 377, Kienstock: 308, Korneuburg: 296, Nußdorf: -, Wildungsmauer: 281, Hainburg: 267, Salzburg: 678, Braunau: 495, Passau-Inn: 243, Wels: 216, Steyr: 256, Hohenau: 145. – Prognose für heute: Kienstock: wenig Änderung auf 290

Streit wegen Naturschutz-Gutachten

Weiter Aufregung um Möbellager

Rund um den Bau eines Logistikzentrums für einen Möbelriesen gibt es wieder Wirbel in Zurndorf. Die Naturschutzorganisation Alliance For Nature kritisiert, dass ein naturschutzfachliches Gutachten unter Verschluss gehalten werde. Vom Land wird das dementiert: In diesem Fall gelte die Amtsverschwiegenheit.

Wie berichtet, soll bei der Gemeinde Zurndorf ein neues Zentrallager entstehen. Aktuell hat das Projekt allerdings mit Gegenwind zu kämpfen. Sowohl ein Anrainer als auch die Alliance For Nature haben Beschwerde gegen das Vorhaben eingebracht. Beim Landesverwaltungsgericht ist dazu ein Verfahren anhängig. Von der Naturschutzorganisation kommt nun auch Kritik am Land. Dieses halte ein

Gutachten zu dem Bau unter Verschluss, meint Generalsekretär Christian Schuhböck. Der Leiter der Raumplanung, Peter Zinggl, weist den Vorwurf jedoch zurück. Da die Naturschutzorganisation keine Parteienstellung beim Flächenwidmungsplan-Änderungsverfahren habe, gelte die Amtsverschwiegenheit. „Wir müssen uns an die rechtlichen Bedingungen halten“, betont Zinggl. Ch. Mieh

Foto: Martin Trimmel



Startklar für seinen heutigen Weltrekordversuch ist Martin Trimmel aus Großhöflein. Der Extremsportler will 12 Stunden lang rückwärts laufen. Mindestens 75 Kilometer muss er zurücklegen, damit es als Rekord gilt. „Ich bin zuversichtlich“, meinte Trimmel nach dem letzten Training. Der Weltrekordversuch startet um 8 Uhr am Katastrophentraining in Eggenorf in Niederösterreich und dauert bis 20 Uhr. Anfeuern ausdrücklich erwünscht!

➤ Neue Dienststelle

Vier Millionen Euro investiert das Rote Kreuz in eine neue Rettungsstation in Oberwart. Baustart soll bereits im kommenden Jahr sein. „Die alte Dienststelle ist sanierungsbedürftig und auch zu klein geworden“, so Rotkreuz-Geschäftsführerin Tanja König.

➤ Pflege-Anstellungen

Mit 1. November sind die ersten 10 Personen in einem Anstellungsverhältnis mit Pflege Service Burgenland. Seit Oktober gab es rund 270 Anfragen für eine Anstellung als pflegende Angehörige. Weitere 50 Personen sind ebenfalls schon fest entschlossen.



Foto: Reinhard Judd

Boote sind jetzt im Winterschlaf

Zu Ende geht die Saison am Neusiedler See. So wie hier in Oggau werden in vielen Häfen die Boote aus dem Wasser gehoben und eingewintert. Die meisten kleineren Wasserfahrzeuge werden in Hallen eingelagert, die größeren abgedeckt, alle Luken verschlossen.

Eingewandertes Raubtier soll künftig abgeschossen werden

Goldschakal gerät ins Visier

Der vor allem aus Ungarn zugewanderte Goldschakal könnte sich schon bald im Fadenkreuz der Jäger wiederfinden. Das Raubtier soll künftig abgeschossen werden dürfen. Die Abschusszeiten seien sehr milde gestaltet worden, heißt es vom Land. Die Grünen üben Kritik.

Wie mit dem vierbeinigen Zuwanderer umgegangen werden soll, beschäftigt Naturschutz, Jäger und Politik

bereits länger. Besonders im Landesnorden und -süden gibt es immer wieder Sichten. Nun soll das Raub-

tier – ähnlich wie es bereits beim Fuchs der Fall ist – gejagt werden dürfen. Eine entsprechende Verordnung ist derzeit in Begutachtung.

Im Büro von Landesrätin Astrid Eisenkopf wird in dem Zusammenhang auf die langjährige Forderung der Jägerschaft verwiesen. Kritik kommt von den Grünen. Über einen Abschussplan könne man erst diskutieren, wenn es gesicherte Daten zum Goldschakal gebe – was derzeit nicht der Fall sei. Vonseiten des Landes heißt es jedoch, dass es sehr wohl Zählungen gebe. Ch. Mieh



Foto: Reinhard Judd

Frischer Fisch wird im Restaurant von Emmerich Varga in Gols seit 1972 serviert. Doch an diesem Wochenende öffnet das beliebte Lokal zum letzten Mal seine Pforten. Nach 47 Jahren ist schweren Herzens Schluss. „Meine Kinder haben sich beruflich anders orientiert, und die Gastronomie wird immer schwieriger“, blickt der Wirt wehmütig zurück.



Foto: Reinhard Judd

Im Land unterwegs



DR. HAROLD PEARSON

Ringeln um Gunst der Exekutive

Es gibt Sätze, die massive Bedenken in Sachen Sicherheit auslösen. Etwa: 80 Prozent der Wachzimmer schließen. Ob das Sinn macht? Schließlich ist die Polizei ja Garant für die Sicherheit auf dem Lande. Ausreichend Exekutive tut not. Tausende Beamte stehen rund um die Uhr im Einsatz.

Noch ist es ein breiter Weg bis zu den Personalvertretungswahlen für mehr als 32.000 Beamte. Sie finden Ende November statt, heftige Debatten sind aber bereits im Gange. Kein Wunder: Funktioniert die Exekutive, funktioniert es mit der Sicherheit. Und das ist für die Bevölkerung zwischen Schrems im Waldviertel und Siegraben im mittleren Burgenland immens wichtig. Sicherheit ist Lebensqualität. Und offene Grenzen bringen es mit sich, dass auch (Klein-)Kriminelle freie Fahrt haben.

Heftige Diskussionen über die Ausstattung der Polizisten gibt es immer wieder. Ein harter Kritikpunkt, der vorgebracht wurde: 80 Prozent der Dienststellen könne man nur mit dem Bagger sanieren. Sie seien derart heruntergekommen, war bei einer hitzigen Debatte zu hören. Die Forderung eines Diskutanten: Das Arbeitsinspektorat müsse diese 80 Prozent der Büros schließen, einfach zusperren. Ob das zur Hebung der Sicherheit in ländlichen Gemeinden beiträgt, ist zu bezweifeln.

Indes geht das Ringeln um die Gunst der Polizei weiter: Ein FP-Nationalrat sprach sich für blaue Wahlzuckerln aus. Etwa ein Rechtsschutzpaket für alle Polizisten oder Pension für Polizisten mit 60 Jahren.